

Table with subscription rates: Für Arab., Mit Postversendung, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Winter'schen Reugebäude, 1. Stod.

Für das Ausland übernehme Aufträge für Aufnahme die Herren Haagenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Die Regierung und das Wehrgesetz.

(Orig. Ber. der Arader Zeitung.)

Wien, 6. November.

Zunächst soll der reine Wehrgesetzentwurf, abgesehen von Landwehr und Landsturm, von dem Abgeordnetenhaus zur Erledigung gelangen. In dieser Hinsicht hat die Regierung im Wehrausschusse ihre Anträge gestellt, die sogar von der hiesigen Presse als eine Cabinetsfrage, für die es noch kein Substrat gibt, aufgefasst werden...

Mit Zug und Recht nennt man das Wehrgesetz den Schlüsselstein des Ausgleichs mit Ungarn, und in dieser Hinsicht hat die ungarische Legislative nicht unterlassen, das ihrige zum Abschluss des Ausgleichs beizutragen, weil sie von der richtigen Einsicht in die Dinge geleitet war, die unserer Legislative nicht fremd sein können...

Politische Uebersicht.

Arad, 7. November.

Es ist nun außer allem Zweifel, daß der Reichsrath das Wehrgesetz noch vor dem Zusammentritt der Delegationen votiren wird. Es bedurfte freilich der etwas drastischen Pression, daß das Ministerium eine Cabinetsfrage aus der Annahme desselben machte und mit seinem Rücktritte drohte...

als eine der wirksamsten Reformen im Heerwesen allgemein anerkannt wurde, als bloß darum zu thun war, der so sehr gefährdeten Suprematie des ungarischen Reichstages einen Damm entgegen zu stellen. Als Trost für den widerstrebenden Reichsrath in dieser Frage wird nun verkündet, das Ministerium habe sich zu der Concession herbeigelassen, daß es nicht auf die unveränderte Annahme des Wehrgesetzes bestehe.

Auch die ausländische Presse folgt mit großer Aufmerksamkeit den Verhandlungen des Reichsrathes und immer wieder kehrt sie zu den Andeutungen zurück, welche die Regierung bei dieser Gelegenheit gegeben, um neue Anhaltspunkte für die Beurtheilung der politischen Situation in Europa zu gewinnen. Letzteres ist insbesondere der Fall in Betreff der großen Rede des Freiherrn v. Beust, durch die er die Annahme der Kriegskräfte des österreichischen Heeres in der Höhe von 800,000 Mann in dem Wehrausschusse entschieden hat, und die Commentare werden von Neuem beginnen, da namentlich die Analyse der Depesche vorliegt, welche der Herr Reichskanzler an die Vertreter Oesterreichs im Auslande gerichtet haben soll, um die Hauptmomente jener Rede richtig zu stellen.

Der preussische Landtag wurde am vergangenen Mittwoch in Berlin vom König in Person mit der üblichen Thronrede eröffnet. Gleich in den ersten Sätzen derselben wird das Vorhandensein eines Deficits im Staatshaushalte eingestanden. Außerordentliche Einnahmen mußten in Ansatz gebracht werden, um die Ausgaben zu decken. Damit ist ein großer Ruhm des preussischen Regimes, der eines geordneten Haushaltes, zu Grabe getragen.

Der Schluß der Thronrede berührt die Beziehungen Preußens zu den auswärtigen Mächten, die theils befreundend, theils freundschaftlich seien. Die Männer der Börse und des Geschäftes mögen nur vertrauensvoll an der Arbeit sein und den „allgemeinen Wohlstand“ mehren: ihn wieder zu zerrütten, ist die Sache anderer Leute, die auch die Zeit, zu der es geschehen soll, schon bestimmen werden. Das ist so der Sinn aller dieser Friedenssprachen.

Man versichert, daß das Pariser Cabinet schon im Laufe des 2. d. M. von dem auf die auswärtigen Angelegenheiten bezüglichen Passus der Thronrede, welche König Wilhelm am 4. zur Eröffnung des preussischen Landtages sprach, Kenntniß erhalten hat. Der Kaiser Napoleon empfing, wie man hinzusetzt, von dieser Mittheilung einen so befriedigenden Eindruck, daß er den Marquis de Moustier beauftragte, dem preussischen Geschäftsträger zu erklären, daß Frankreich durchaus dem Standpunkte treu geblieben sei, welchen es in dem Kavalette'schen Rundschreiben vom 16. September 1866 bezeichnet habe.

Aus Madrid, 2. November, wird französischen Blättern telegraphirt, daß die schon erwähnte Conferenz bei Logoga, welche die Niederlegung eines zwölfgliedrigen, zu gleichen Theilen aus Liberalen, Progressisten und Demokraten bestehenden Comité's beschlossen hat, eine Erklärung zu Gunsten der constitutionellen Monarchie auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes erlassen wird. Die demokratische Partei ist übrigens den Monarchisten bereits zuvorgekommen und hat ein von Rivero, Castelar, Drense und Anderen unterzeichnetes Manifest erlassen, welches in sehr pathetischen Ausdrücken die föderative Republik als die künftige Regierungsform Spaniens in Anspruch nimmt.

Wie man dem „Journal des Debats“ aus Rom schreibt, hätte der päpstliche Nuntius in Madrid einen sehr günstigen Bericht eingeschickt, und man zeige sich in Folge

dessen in Vatican sehr beruhigt hinsichtlich Spaniens. Ferner wäre die Königin Isabella vom Papste wirklich eingeladen worden, nach Rom zu kommen, und das Dementi sei nur der inzwischen angebahnten guten Beziehungen zur provisorischen Regierung wegen erfolgt. Wie es heißt, soll der heilige Vater überhaupt sich sehr verjöhlich gegen die spanische Revolution zeigen, wahrscheinlich, weil die von der Pyrenäenhalbinsel jetzt ausbleibenden Gelder eine große Lücke in den päpstlichen Cassen lassen.

Ueber das Treiben in Romänien veröffentlicht die „Kronstädter Zeitung“ folgende Correspondenz aus Bukarest vom 2. d. Mts. Dem Vernehmen nach hat die preussische Regierung 64 Millionen Francs in der hiesigen Staatscasse für außerordentliche Ereignisse niedergelegt. Hinterlader sind in großen Massen, so wie Bergkanonen aus Preußen hier eingetroffen.

Es wird recrutirt, exercirt und gerüstet, als gälte es sich auf einen Kampf mit der halben Welt vorzubereiten, und bei allen diesen Kriegsvorbereitungen bezeichnet der gestrige „Romann“ die Neuerung des österreichischen Reichskanzlers Baron v. Beust im Wehrausschusse, die Fürstenthümer würden sich zu einem Arsenal umgestalten, als ein politisches Manöver, um, wenn die Zeit gekommen wäre, einen Vorwand abzugeben, Romänien mit Krieg zu überziehen.

Die beruhigenden Artikel der inspirirten ungarischen Organe in Pest bezeichnet das Organ des Herrn Brattianu als einen weiteren Hebel zur Aufstachelung und Aufbebung der öffentlichen Meinung. Aber bei allen diesen gleichnerischen Erklärungen der hiesigen Officiosen, fand es der Herr Bischof von Argisch gerechtfertigt, statt das Wort Gottes und den Frieden zu predigen und Licht und Biltung zu verbreiten, seine Diöcesanangehörigen mit kriegerischer Begeisterung aufzufordern, sich an der Subscription für Waffenanschaffung zahlreich zu betheiligen. Ja selbst der Bukarester Gemeinderath ist vom Kriegesieber ergriffen, indem er über 60,000 Francs zur Anschaffung von Waffen auf dem Altar des Vaterlandes legte.

Welche Geldvergeubung? Wie viel Bildung könnte damit verbreitet werden? Und gegen wen rüftet Romänien? Glauben die hiesigen Führer, ein Großstaat, wie Oesterreich, werde sich dadurch beirren lassen! O Symplicitas!

Aus Washington ist vorgestern Nachts mittelst Kabel Telegramms die hochwichtige Bestätigung der allerdings vorausgesehenen Nachricht von der Erwählung des Generals Grant zum Präsidenten und des Herrn Colfax zum Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten zugegangen. Die Majoritäten in den einzelnen Staaten scheinen überwältigend gewesen zu sein, soweit sich dies aus den bis zur Stunde eingelaufenen Telegrammen ergibt. Die Urtheilsstunde des amerikanischen Volkes über die Amtsführung des Herrn Johnson ist eine wahrhaft vernichtende, und es ist die Frage, ob die Niederlage der demokratischen Partei eine so furchtbare gewesen wäre, wenn Johnson dieselbe durch sein Gebaren nicht in solchem Grade bloßgestellt hätte. Schon in den letzten Tagen des October waren die Getreuen des Präsidenten — namentlich der vielgewandte Staatssecretär des Außern, Mr. Seward — von Johnson abgefallen. Er, der sich mit Johnson's Reconstitutions-Politik stets einverstanden erklärt hatte, hielt gelegentlich eines Besuches in seiner Vaterstadt Auburn, im Staate Newyork, eine Rede, worin er seinen Uebergang von der verlorenen demokratischen zur voraussichtlich siegreichen republikanischen Sache mit gewohntem Geschick bewerkstelligte. Er sagte, volles Vertrauen in die republikanische Partei, welche die Union rettete und das Slaventhum abschaffte, nicht aber in die Demokraten, deren Sieg, seiner vollen Ueberzeugung nach, die Wiederherstellung von Harmonie und Ruhe ernstlich zu verzögern drohte.

Ungarn und die Civilisation

Unter dieser Ueberschrift brachte die „Berliner Volks-Zeitung“ einen Artikel, welcher sich mit der vielbesprochenen Aeußerung des „Pesti Napló“ über das Verhältniß Ungarns zu Romänien beschäftigt und unter Andern die folgenden Bemerkungen macht:

„Wie ein Volk sein Unglück trägt, ist in der Regel charakteristisch für dessen politische Reife; aber wie solch ein Volk nach der Lösung seiner Fesseln im Glück der Freiheit denkt und handelt, das gibt erst das Schlußzeugniß über dessen Lebensfähigkeit ab.“

Daß Ungarn trotz all der Gewaltthaten Rußlands und der blutigen Rache Oesterreichs, trotz Bedrückung und Ausbeutung eine feste, unerschütterliche Haltung bewahrt und keinen Augenblick sich gebeugt hat unter dem Joch seiner Peiniger, verdient Bewunderung. Mehr noch als dies sprach für die politische Reife Ungarns dessen feste Zurückweisung aller halben Ausöhnungsversuche, welche Oesterreich nach der Niederlage von Solferino den Ungarn darboten. Der Ernst, mit welchem Ungarn jedesmal wo man seine Nationalvertretung einberufen, nur sein Recht und seine Verfassung geltend machte, und jede Schmeichelei und Verfälschung weit von sich wies, welche ihm eine große Rolle im centralisirten Oesterreich vorspiegelte, war stets würdig und charakteristisch. Es ist fast beschämend für Europa, wenn wir sagen müssen: wir wissen kein Volk zu nennen, das so wie Ungarn jene sogenannte „politische Klugheit“, die halbe Zugeständnisse annimmt, um ganze zu erzwingen, entschieden abgewiesen und das Recht höher gestellt hat, als jede Art von politischer List.

Aber all das ist geringfügig gegen die letzte Probe,

welche Ungarn bestanden hat und noch besteht: die Probe des vollen Glücks der Freiheit! Eine Nation, so fest im Unglück, so ernst in Versuchungen und Verlockungen und so würdig und gemessen im Glück ist eine große Seltenheit in der Weltgeschichte. Wer auf Ungarn jetzt nicht mit freudiger Anerkennung seiner Freiheiten hinblickt, entbehrt selber der Reife, die ihn zu einem Urtheil über Andere berechtigt."

Nachdem nun ferner das Berliner demokratische Blatt auf Spanien und die Hoffnungen hingewiesen, welche dasselbe nachgerufen, geht es zur eigentlichen Hauptsache über, indem es darlegt:

"Wer nicht im eigenen nationalen Fanatismus blind geworden ist, über Gefahren, welche sich gegen uns aufthürmen, der sieht ein, daß Rußland die Zeit vorbereitet, die ihm eine Genugthuung gewähren soll für die Niederlage des orientalischen Krieges. Das ungeliebte Romänien ist der Schauplatz seiner Intriguen. Wir selber sind so verwickelt in der Politik, daß Rußland unser einziger Alliirter erscheint und wir es uns gefallen lassen müssen von Petersburg protegirt zu werden, wo man Deutschland den Rhein zu garantiren den Anschein nimmt, während man die deutschen Ostsee-Provinzen mit aller barbarischen Gewalthätigkeit russificirt."

Da ist denn von großer Bedeutung wahrzunehmen, wie ernst und würdig die ungarische Nation ihre Aufgabe in der Weltgeschichte begreift und auspricht. Das Wühlen in Romänien, um einen neuen orientalischen Krieg zu entzünden, findet in Ungarn eine ernste Zurückweisung. Die Sprache, welche Ungarn hierbei führt, ist eine so würdige, daß wir sie für ein Ergebnis reiferer politischer Einsicht betrachten, als all die traurigen Alternativen, welche uns in die Fremdschaft Rußlands hineindrängen."

### Aus dem Reichstage

(Unterhaus-Sitzung.)

Pest, 6. November.

Der Vorsitzende, Präsident Carl Szentiványi, eröffnete die Sitzung kurz nach 12 Uhr. — Die Regierung war bloß durch den Finanzminister v. Csonháy vertreten. — Als Schriftführer fungirten: Bujánovics, Mihályi und Paksz.

Nach Authentification des Protocolls zeigt der Präsident an, daß, nachdem Csonháy für „Magyarország“ die Carthation erlegt, der f. Anwalt von der Klage gegen Böhményi absteht. Wird der Zehnercommission zugewiesen.

Debrzánky überreicht eine Petition in Sachen der Nationalitätenfrage.

Ad. Makray interpellirt den Communicationsminister darüber, warum die Arab-Corsburger Bahn, entgegen den Bestimmungen der Concessionsurkunde, bis heute noch nicht dem Verkehr übergeben worden, wann dies geschehen werde und warum die Direction dieser Eisenbahn noch immer in Wien und nicht in Pest-Ofen domicilire?

Unterstaatssecretär Ernst Hollán beantwortet diese Interpellation dahin, daß die Concessionäre wegen der vielen Hindernisse den Bau nicht fertig bringen konnten. Das Ministerium sorgte dafür, daß der Bau der öffentlichen Sicherheit entspreche. Bis Mitte December wird aber der Bau fertig sein. Was die Ueberfiedlung der Direction betrifft, so ist dies hierzu bereit, sie konnte jedoch bisher noch kein Vocal bekommen.

Emerich Ivánka, anknüpfend an diese Antwort, will, daß die Pécsi Petrozdenyer Bahn, die nichts taugt und doch vier Millionen kostet, nicht ausgebaut werden solle.

Gál (Hilb) ist derselben Ansicht, diese Zweigbahn sei Schuld daran, daß die fertigen Theile der Hauptbahn nicht

befahren werden können, da der Bauunternehmer sich die Baumaterialien verfährt.

Ernst Hollán entgegnet hierauf, daß der Regierung bezüglich dieser Bahn schon mehrere Klagen zu Ohren gekommen, daß eine Untersuchung derselben angeordnet und er seiner Zeit dem Hause die verlangte Aufklärung ertheilen werde.

Soloman Ghyczy zeigt an, daß die mit Umarbeitung der Hausordnung betraute Commission ihre Arbeit beendet habe.

Paul Királyi erstattet den Bericht. Es wird beschloffen, denselben in Druck zu legen und den Sectionen zur Vorberathung zuzuwenden.

Soloman Ghyczy ersucht, seinen Antrag bezüglich des bloß eventuellen Zusammentritts der Delegation zu verlesen. Der Antrag ist vom Ueberreicher und seinen Gesinnungsgenossen unterzeichnet, und lautet:

„Antrag in Angelegenheit der für den 12. d. einberufenen Delegation.“

Schon zu Anfang dieses Jahres wurde der Gesekartikel XII: 1867 dadurch verlegt, daß die gemeinsamen Minister den mit dem Gesetz und mit der Unabhängigkeit Ungarns nicht verträglichen Titel „Reichsministerium“ angenommen haben.

Diesem von uns, welche bei der Eröffnung der Delegation in Wien waren, interpellirten sofort deshalb die das Budget unterbreitenden Minister und stellten sich dem Antwort derselben nur mit Rücksicht auf den durch das Gesetz beschränkten Wirkungsbereich der Delegation zufrieden, allein schon damals wie auch seitdem war es unsere Ueberzeugung, daß das Repräsentantenhaus weder gestatten kann, daß die von ihm gewählten Delegationsmitglieder ihre Wirksamkeit fortsetzen, noch auch neue wählen kann, bis nicht der hierauf bezüglichen Bestimmung des Gesetzes genügt sein wird.

Wir zögerten, diesbezüglich einen Antrag zu stellen, denn zufolge einer vom Herrn Ministerpräsidenten vor mehreren Monaten abgegebenen Erklärung glaubten wir, daß die Titulatur- und Controlsfragen und in Verbindung damit auch die Frage der staatlichen Existenz und Selbstständigkeit unseres Vaterlandes entsprechend würden gelöst werden.

Da jedoch diese Hoffnung bis zum heutigen Tage nicht in Erfüllung gegangen ist, da die Delegation zur Fortsetzung ihrer Arbeiten auf den 12. d. M. einberufen worden ist, so beantragen wir: das Haus möge in Form eines Beschlusses aussprechen:

Es könne den von ihm gewählten Delegationsmitgliedern inselange nicht die Fortsetzung ihrer Arbeiten gestattet, bis nicht die Bestimmungen des Gesekartikels XII: 1867 erfüllt sind.

Col. Ghyczy, Sam. Bónis, Moriz Perczel, Col. Tisza, Gabriel Várady, Emer. Ivánka, Paul Szontagh (Neograd), Emil Manósvics, Kadw. Papp, Ignaz Somossy, Kadw. Somogyi.

Vukovich hält es für unrecht, daß über die Entsendung der Delegation gar keine Debatte stattfand. Nach dem Wortlaute des Gesetzes sollte jetzt eine neue Delegation gewählt werden. Es sei daher zum mindesten zu erklären, warum die vorjährige Delegation auch heuer wirken solle. Er will daher, man solle, um kein gefährliches Präcedens anzustellen, die Mitglieder der früheren Delegation noch einmal wählen.

Sal. Gajágo nennt diesen Antrag durch die Thatfachen überflüssig. Diese Angelegenheit war auf der Tagesordnung, es sprach Niemand, der Präsident war daher berechtigt, den Beschluß anzuspochen.

Tisza will das nicht unterjachen, bittet jedoch den Antrag Ghyczy's bald auf die Tagesordnung zu setzen. Präsident bestimmt hiefür den morgigen Tag.

Nun erfolgt die dritte Lesung des Gesekentwurfes in Angelegenheit der Arab-Donau-Eisenbahn, worauf die Sitzung um 1 Uhr geschlossen wird.

\* Wien, 6. November.

In der heutigen Sitzung des Reichsrathes fand die Fortsetzung der Debatte über die Verhängung des Ausnahmezustandes in Prag statt. Nachdem der Minister des Innern erklärte, daß die Regierung nach officiellen Mittheilungen in nächster Zeit für Ereignisse vorzusehen hatte, in denen ein Zusammenstoß abichtlich gesucht wurde, daß somit nur die Wahl zwischen Blutvergießen und Ausnahmezustand bliebe, daß endlich die Regierung die Opposition nicht unterdrücke, sondern dieselbe vielmehr gewissermaßen wahr, wurde die Ausnahmeverordnung mit großer Majorität für gerechtfertigt erklärt. Hierauf theilt der Präsident mit, daß das Recrutirungsgesetz sanctionirt sei und hofft, daß die Frist für die Delegationen verlängert werden wird. Dienstag wird die Debatte über das Wehrgesetz fortgesetzt.

Der Wehranschluß nahm das Amendement Reichbanners an, wonach vom Tage der Wirksamkeit des Wehrgesetzes keine Stockstrich- und Kettenstrafen verhängt werden dürfen.

Neueftes

Berlin, 6. November. Im Abgeordnetenhause hat der Finanzminister das Budget vor und beziffert das Deficit auf 5,200,000 Thaler, welches aus den mit den neuen Landestheilen übernommenen 33 Millionen gedeckt werden soll. Unter den Finanzvorlagen befindet sich auch die Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Hannover und des Curfürsten von Hessen.

Paris, 6. November. Das „Droit“ meldet, daß wegen der am 2. November auf dem Kirchhofe Montmartre stattgefundenen Kundgebung, sowie wegen der hierauf bezüglichen von den Journalen „Avenir“ und „Reveil“ eröfneten Subscription die Untersuchung eingeleitet wurde.

Constantinopel, 6. November. Gestern unterzeichneten Saffet Pascha und der österreichische Botschafter ein Protocoll betreffend die Erwerbung von Eigenthum österreichischer Untertanen in der Türkei.

### Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 7. November.

(Sitzung vom 6. November.)

Vorsitzender: Stadtrichter Herr Constantin Puklio. Nach Authentification des Protocolls der gestrigen Sitzung legte die Wirtschaftskommission die mit dem Arader bürgerlichen Schützenverein mit Bezug auf das Stadtwaldchen abzuschließenden Vertragspunkte vor, und wird der Oberfiscal beauftragt, einen Vertragsentwurf der nächsten Generalversammlung vorzulegen.

Se. Hochwürden P. Damascen Gaál zeigt der Repräsentanz an, daß er nach der Resignation des hochw. P. Guardian Eustach Szjánky zum Pfarrverweser ernannt und von dem hochw. Diöcesan-Bischof auch bestätigt worden. Wird zur angenehmen Kenntniß genommen.

Ein Bericht des Oberingenieurs über die Umgestaltung des Toköly- und des Franzensplatzes zu Marktplätzen wird der Wirtschaftskommission zugewiesen.

Das Gesuch des Honorar-Vicebuchhalters Andersen um Abschreibung des erhaltenen Vorschusses, auf welchem er noch durch Abzüge von seinem Gehalte 119 fl. zu zahlen hätte, wird mit Rücksicht auf die ausgezeichnete Verdienlichkeit und den oft belobten Fleiß des Bittstellers zum Bewilligt.

Fortsetzung in der Beilage.

### Scenilleton.

19

### Eine Geschichte aus dem Volke.

Erzählt von H. S.—I.

(Fortsetzung.)

„Wir ist es auch so gegangen mit Dir,“ scherzte Gottlieb. „Ich war auch so kurzstirrig, wie ich das erste Mal nach dem Engel kam, und wie Du mir den Krug Bier brachtest, da hab' ich's auch getrunken, daß ich nimmermehr ohne Dich sein könnt'. Aber Du bist nicht verschwunden und ich halt' Dich fest.“ Er umschlang sie und küßte sie lebhaft und leidenschaftlicher, und sie gab ihm die Küsse hingebend zurück. Die Sonne, welche unterdessen hinabgesunken war, übergoß die Ruinen mit ihrem glühenden Roth, in dem die Tannen rings auf den Höhen brannten und dann flammte droben der wolkenlose Himmel auf. Die ganze Natur schien einen Augenblick in lautloser Feierlichkeit den Athem einzuhalten. Auch die muntere Gesellschaft bei dem Thurme war still geworden. Jetzt erklangen leise Guitarenaccorden von dort her. Sie klangen weich, sehnsüchtig, schwollen an und verhallten, und dann ertönten sie wieder und eine angenehme Stimme sang.

Als die Stimme zu singen begann, richtete sich Marie von Gottlieb's Brust auf. Beide lauschten. Mariens Herz war immer bekommener, sie athmete schwerer und schwerer, während ihre Wangen höher erglühten. Gottlieb hatte den Kopf in die Hand gestützt und schaute düster vor sich hin. „Wir wollen zurückgehen,“ sagte Marie endlich leise. „Sie werden wohl schon abgezessen haben.“ Sie stand auf.

Gottlieb hielt sie zurück. „Wir kommen zeitlich genug wieder in das alte Glend,“ sagte er mit gedrückter Stimme. „Für uns ist's Herbst im Frühling. Aber ich mag's nicht denken und Du sollst's nicht denken. Ich kann nicht ohne Dich sein.“

Er war aufgestanden und mit finsternem Ungestim riß er die sich Sträubende an seine Brust.

„O Gottlieb, Gottlieb!“ bat sie. Da ward nach ihr bei dem Thurme gerufen. Die Gesellschaft rüstete sich zum Aufbruch. Marie eilte davon.

Das lustige Böttchen zog den Berg hinab. Die Mädchen gerieten in's Laufen, die jungen Herren liefen ihnen voraus und fügten sie in ihren Armen auf, als sie an dem Saum des Waldes anlangten. Bald waren sie Alle unter

den Wipfeln verschwunden. Marie schaute den Glücklichen nach, die Hände auf das Herz gepreßt. Furcht, Sehnsucht und Schmerz schwellten ihren Busen. Thränen blinkten von ihren Wimpern. Gottlieb war ihr gefolgt. Er stand an ihrer Seite. „Warum weinst?“ fragte er sanft, indem er seinen Arm um ihren Nacken legte.

„Ach, Gottlieb,“ schluchzte sie auf, indem sie sich an seine Brust warf, „ich bin so unglücklich.“

Er drückte sie schweigend an sich. „Ich wollt' ich lebt nicht mehr,“ bebt sie.

„Ich bin's zufrieden, wenn's mit uns Beiden zugleich ein End' nimmt,“ entgegnet er leise.

„Nein, nein,“ rief sie, indem sie den Kopf hob und ihm durch Thränen in die düster glühenden Augen schaute. „Du kannst noch glücklich sein. Ich bin für Dich nur noch eine Last.“

Er erwiderte nichts, sondern sah ihr nur tiefer und tiefer in die Augen, indem er sie stärker an sich drückte. Sie schaute mit einem schmerzlichen Nicken zu ihm auf.

Am Saum des Horizontes verbänmert der letzte Hauch des Abendroths. In matter klarer Bläue wölbte sich der Himmel über der dunklen Erde. Westwärts stand hell das Gestirn der Venus. In den nächtigen Laubwogen der Tiefe begann eine Nachtigall zu schlagen und zu schluchzen.

„Marie!“ murmelte Gottlieb.

„Gottlieb! ach Gottlieb!“ flüsterte sie mit schwer aufwogender Brust.

Noch einen Kuß, einen langen, langen Kuß und sie wollte sich aus seinen Armen winden. Aber weich, hingehend, zitternd sank sie an sein Herz zurück und umschlang seinen Nacken. Der Thurm warf seinen Schatten über sie. Die Leidenschaft des Unglücks glühte in ihren Rüssen und die Nachtigall weinte ihr Brautlied herauf aus der waldigen Tiefe, und sie waren allein — allein und voll Jugend und Liebe und hoffnungslos.

### Ein fremder Brantwerber.

Unter den Mädchen vom Rothenburg machte sich eine ungewöhnliche Aufregung merkbar. Es war Abends vor den Thüren ein lebhaftes Flüstern und Zischeln unter ihnen, und wenn sie einander gute Nacht sagten, so riefen sie gewöhnlich noch zurück: „Aber er wird ja doch nicht herkommen; er hat ja keine Bekanntschaft im Dorf.“

Derjenige, an dessen Kommen sie nicht zu glauben schienen, war Fried Koberhart, des reichen Bauern Sohn aus Bäumlersdorf. Allerdings kannte ihn Niemand in Ro-

thenburg, aber eben darum waren die Mädchen um so gespannter, ob er kommen würde. Denn es hieß, daß Fried auf der Brautschau umherzöge. So hieß es in allen Dörfern im Gebirg, und wie die Mädchen von Fried sprachen und träumten, so gab es in ganz Rothenburg keinen wohlhabenden Bauer, der ihn nicht zum Eidam sich gewünscht und erhofft hätte. Daß Fried nur ein reiches Mädchen nehmen würde, stand fest, denn Geld freit um Geld. Auf allen Höfen, wo man auf seine Einsprüche rechnen durfte, wurden in der Stille Vorkehrungen getroffen, ihn angemessen bewirthen zu können, und die Mädchen trafen die ibrigen, sich dem reichen Burtschen im besten Staat zu zeigen. Niemand that, als sei ihr nichts daran gelegen, ob der Fried käme oder nicht. Sie spöttelte darüber, daß man so viel Aufsehens von ihm mache. „Wenn ich eine Bäuerin werden wollt', ich hätt' es längst sein können,“ äußerte sie geringschätzig. Allein im Geheimen setzte sie gleich den Andern ihren Fuß in Bereitschaft, und wartete. Ihrem Stolge war die Vorstellung unerträglich, daß Fried, wenn er wirklich nach Rothenburg kam, eine Andere ihr vorziehen könnte.

Eines Nachmittags, es war im Herbst und ein feiner, kalter Regen sprühte von dem blaugrauen Himmel, rollte ein leichtes Gefährt, von zwei kräftigen Säulen gezogen, unter Pitschenknaß in den Hof des blauen Engels Regime warf einen Blick durch die angelaufenen Scheiben und eilte auf ihre Kammer, wohin sie Marie zu sich rief. „Was hast denn?“ fragte der Vater. Er erhielt jedoch keine Antwort und gleich darauf trat der Mann, der mit dem Wagen gekommen war, in die Wirthsstube. Er trug einen schweren grauen Mantel, eine Pelzmütze und hohe, blankgewichene Stiefel. Aus Mütze und Mantel schälte sich ein Burtsche mittlerer Größe heraus, dessen Gesicht bald in der warmen Stube zu glühen begann. Angenehm war dies Gesicht eben nicht. Eine eingebogene Nase und die zu große Länge der glattrastren Oberlippe gaben ihm einen Anstrich von Dummheit; doch widersprach dem das lebhaftes Funkeln seiner kleinen Augen, die unter dicken Brauen ziemlich weit von der Nase ablagen. Schwarzes, kurz geschorenes Haar umstand die breite niedrige Stirn wie Borsten und ließ ein paar rothe Ohren unbedeckt, die kleiner hätten sein können. Der Kopf des Burtschen wurde von einem kurzen dicken Halbe getragen, und an diesen schloßen sich Schultern von ungewöhnlicher Breite. Seine Brust war hoch gewölbt, und in den Hüften war er schmal. Seine ganz Erscheinung war ein Bild der Kraft und des Starrsinns.

(Fortsetzung folgt.)

des Gesekenturfes in Eisenbahn, worauf die  
ten, 6. November.  
Reichsrathes fand die  
ung des Ausnahmest.  
Minister des Innern  
den Mittheilungen in  
hatte, in denen er  
dass somit nur die  
nahmszustand blieb,  
nicht unterdrückt,  
wäre, wurde die  
ität für geschäftl.  
nt mit, das das Re-  
dass die Zeit für  
ed. Dienstag wird  
ekt.  
ndement Reichsra-  
des Wehrgesetzes  
fen verhängt wor-  
ordnetem Hause legt  
bezieht das De-  
den mit den neuen  
onen gedeckt werden  
sich auch die Be-  
von Hannover und  
meldet, dass wegen  
Monturarie statt-  
der hierauf bezüg-  
Revel" eröffneten  
geleitet wurde.  
Seitern unterzeich-  
liche Vorkämpfer ein  
Eigentum österei-  
städtischen  
d, 7. November.  
ber.)  
Antin Pulisio.  
er gestrigen Sitzung  
dem Arader bürg.  
wäلتchen abzuschlie-  
Oberfiscal beauf-  
Generalversamm-  
aal zeigt der Re-  
der hochw. P.  
arverweiser ernannt  
uch bestätigt wor-  
ommen.  
er die Umgestal-  
zu Marktplätzen  
n.  
alters Ander sen  
fles, auf welchem  
119 fl. zu zahlen  
ante Verwendbar-  
lers zustimmend  
in der Verlags.  
fichen um so ge-  
sch, dass Fried auf  
in allen Dörfern  
ried sprachen und  
einen wohlhabend-  
lich genöthigt und  
Mädchen nehmen  
Geld. Auf allen  
nen dürfte, war-  
ihn angemessen  
rafen die ibrigen,  
zu zeigen. Regime-  
der Fried käme  
u so viel Aufbe-  
ein werden wollt,  
sie geringfügig-  
ndern ihren Fuß-  
ze war die Ver-  
richtlich nach Re-  
nnte.  
e und ein feiner,  
s Himmel, rollte  
Gäulen gezogen,  
Engels Regime-  
heiben und eilte  
rief. „Was hast  
h keine Antwort  
dem Wagen ge-  
einen schweren  
blankgewichste  
sich ein Burfche  
in der warmen  
s Gesicht eben  
große Länge der  
rich von Dumm-  
feln seiner flei-  
h weit von der  
Haar umstand  
d ließ ein paar  
ein können. Der  
den dicken Halse  
tern von unge-  
gewölbt, und in  
einung war ein

Ein Gesuch des Vorgesetzten und des Alexander  
Hidogh um eine Remuneration für die Zusammenstellung  
und Ordnung der Rechnungen vom Jahre 1867; so wie für  
die angefertigten Hauptbücher, wird mit Bezug auf den Er-  
stern (Anderfen) dahin erledigt, dass er durch den oben ver-  
zeichneten Beschluss, welcher die Abschreibung seiner Schuld  
an die Stadt anordnet, bereits seine Belohnung erhalten  
habe, während mit Bezug auf Hidogh der Oberbuchhalter  
zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert wird.  
Ein Gesuch des städtischen Kanzlisten, Ferdinand  
Sälzinger, um Anweisung von noch 10 Pfund Kerzen,  
außer dem ihm bereits competirenden 8 Pfund Kerzen, wird  
zustimmend erledigt.  
Das Dringlichkeitsgesuch der Bewohner der Vorstadt  
Sarkas über die im Jahre 1866 angeordnete, jedoch unter-  
bliebene Beschötterung der Grenz-, Fajan-, Alajien-, Engel-,  
Trompeter- und Petergasse wird dem Obergeringieur und  
dem ersten Senator zur Berichterstattung zugewiesen.  
Im Anschluss an Vorstehendes wird ein Bericht des  
Stadthauptmannamtes wegen Schötterung der Gassen in  
den Vorstädten verlesen und der erste Stadthauptmann er-  
mächtigt, die nöthigen Maßregeln zur Ausführung der Schöt-  
terung zu ergreifen.  
Paris stellt den Dringlichkeitsantrag, für die Cassa  
und Buchhaltung passendere Amislocalitäten zu beschaffen  
und nöthigen Falles den Sitzungssaal dazu zu verwenden,  
die Sitzungen aber entweder im Saale des Gerichtsarchivs,  
welcher räumlich genug sei, oder im Saale der Arader Spar-  
cassa abzuhalten.  
Lufácsy bemerkt, daß von Seite des Bürgermeisters  
bereits Schritte bei dem Herrn Obergering gemacht wurden,  
damit derselbe gestatte, daß die Generalversammlungen der  
Stadtrathes bis zur Erbauung eines neuen Stadt-  
hauses im großen Saale des Comitathauses abgehalten  
werden dürfen.  
Vorjüngender spricht den Wunsch aus, daß die Ver-  
handlung des Paris'schen Antrages bis zur nächsten Gene-  
ralversammlung verschoben werden möge, welcher Ansicht die  
Versammlung auch zustimmt.  
Nachdem noch eine Reihe von Protocollen der Wirth-  
schaftscommission verlesen und zustimmend erledigt werden,  
schließt der Vorsitzende Abends um halb 7 Uhr die Sitzung  
und mit ihr auch diese Generalversammlung.  
**Tagesneuigkeiten.**  
**Arad.** Nächster Tage kommt auf unserer Bühne,  
u. zw. zum Benefice des ausgezeichneten Schauspielers, Herrn  
Drágus, ein neues Drama: „Am Allerheiligentag“, oder:  
„Das Gebet im Friedhofe“ von Hausmann, übersezt von  
Drágus, zur ersten Aufführung. Bei dem Umstande, als  
Herr Drágus zu den vorzüglichsten Kräften unserer Bühne  
gehört und sich nicht nur durch sein hervorragendes Talent  
als Schauspieler, sondern auch durch seine Thätigkeit als  
Regisseur die Gunst des Theaterpublicums in ungewöhnlich-  
em Maße bereits erworben hat, wollen wir hoffen, daß  
diese auch an seinem Ehrenabend durch einen zahlreichen  
Besuch sich manifestiren werde.  
\* Die Dybböbahn-Direction hat bei dem Umstande,  
als die meisten Stationen mit lagerndem Getreide überfüllt  
sind und die Zufuhren von Frachten auf längere Zeit die  
Verstärkung der gegenwärtig vorhandenen beschränkten  
Betriebsmittel übersteigen dürften — über Anweisung der  
königl. ungar. General-Inspection für Eisenbahnen — Folgen-  
des angeordnet:  
1. Für den Vereinsgüterverkehr sind ausschließlich nur  
solche Frachtbriefe zu verwenden, welche mit dem Stempel  
der Eisenbahnverwaltung versehen sind.  
2. Die Adresse des Frachtbriefes ist vollständig auszu-  
füllen, und zwar Name und Wohnort des Adressaten, letzte  
Eisenbahnstation, Name der Bahn, auf welcher diese gelegen  
ist und Route oder Austrittsstation (aus Oesterreich), über  
welche die Sendung zu befördern ist.  
Ausnahme hievon machen Hamburg und Berlin, welche  
auch ohne Bezeichnung der Route angegeben werden können,  
in diesem Fall jedoch nur in Staats- oder Nordbahnwagen  
zu befördern sind.  
Um jedoch die nach dem Auslande zur Aufgabe gelan-  
genden Sendungen möglichst schnell abfertigen zu können und  
die ausländischen Wagen ausgiebig zu benützen, kann die  
Partei die Infraktion der Frachtsendung — gegen Ausfer-  
tigung des dem Expeditor gleichzeitig zukommenden Reverses,  
im eigenen Interesse demselben überlassen und haben die Ex-  
pedite sodann nach Angabe des Reverses jene Route zu wäh-  
len und vorzuschreiben, für welche die betreffenden Wagen  
früher einlangen. — Es muß in den Ausweisen die lagernde  
älteste Fracht angemerket werden, damit bei etwaiger Bevor-  
zugung einer Partei das Nöthige veranlaßt und der etwa  
säumige Beamte rasch einer prompten Pfllichterfüllung zuge-  
führt werden kann.  
Ferner sind Sendungen für Frankreich nur dann anzu-  
nehmen, wenn die vorgeschriebenen Reverses von der Partei  
ausgestellt werden.  
Im directen Verkehre darf nur ein Wagen zu einer  
Karte verrechnet werden, selbstverständlich sind daher Sen-  
dungen für diesen Verkehr nur in Wagenladungen, d. h. nicht  
über 200 Zoll-Centner auf einen Frachtbrief, aufzunehmen  
und zu recepiviren.  
\* Kronprinz Rudolf und Erzherzogin  
Sisela haben Mittwoch dem Grafen Stefan Karolyi in  
Föth einen Besuch abgestattet. In Begleitung der höchsten  
Dienstlichen befanden sich Oberst Graf La tour und Graf  
Pálffy, ein dienstthuender Hauptmann des Infanteriere-  
giments Kronprinz Rudolf und die erste Erzieherin der  
Erzherzogin Sisela. Um 11 Uhr langten die hohen Gäste  
in drei prächtigen vierspännigen Hofequipagen in Föth an.  
Graf Karolyi, welcher von dem bevorstehenden Besuche  
bereits früher verständigt worden war, empfing und begrüßte  
dieselben vor der herrlichen Föth'schen Kirche. Beim Eintritt  
in dieselbe besprengten sich Kronprinz Rudolf und Erzher-  
zogin Sisela mit Weihwasser und knieten sammt ihrer Be-  
gleitung zu einem kurzen Gebete nieder. Nun wurden die  
sämmlichen Merkwürdigkeiten der Kirche besichtigt, wobei  
die höchsten Herrschaften ein außerordentliches Interesse be-  
tuneten. Der Kronprinz sprach fortwährend ungarisch, con-

versirte mit seiner Umgebung fortwährend in dieser Sprache  
und zwar in sehr fließender und lebhafter Weise. Nachdem  
die Kirche und die gräflich Karolyi'sche Familiengruft besich-  
tigt waren, unternahmen die Gäste eine Spazierfahrt in  
dem reizenden englischen Garten des Grafen, w. auf sie von  
einem ausnehmend freundlichen Wetter begünstigt die Rück-  
fahrt nach Gödöllö antraten.  
\* Ueber die Gödöllöer Jagden schreibt man  
der Wiener „Tagdzt.“: Die Pirschgänge auf Brunnshirche  
in den Revieren von Gödöllö waren sehr befriedigend. Se.  
Majestät erlegte sechs Hirsche, darunter mächtige Exemplare,  
wie sie schwerlich je im Prater oder auf der Lobau erestirt  
haben. Die Stärke des Gödöllöer Hochwildes kann in un-  
serer Zeit, wo die Race aus verschiedenen Gründen in den  
meisten Gegenden schon bedeutend degenerirt, noch ein treues  
Bild von jenen Hirschen geben, welche Stuch und Wort  
aus längst vergangener Zeit uns vor die Augen führen. So  
wiegt z. B. dort ein halbwegs starker Hirsch zur Feiertzeit,  
aufgebrochen, 400—450 Pfund österreichisches Gewicht. Ein  
total verbrunster Schmeißer, obwohl er 10 zeigte und im  
vorigen Jahre noch Speiser war, wog aufgebrochen ohne  
Geweih 250 Pfund. Später werden in Gödöllö die Thier-  
jagden beginnen, und nach diesen die wunderbar schönen  
Fuchsjagden, die ebenfalls sehr ergiebig ausfallen dürften.  
\* (Erdbeben.) Das Erdbeben, welches unlängst  
die Westküste Südamerica's und Neuseelands heimsuchte, scheint  
seine Rinde zu halten. Nachdem in voriger Woche bei  
Madown (Irland) Erdstöße verpirrt worden waren, trafen  
auch aus dem Westen Englands von mehreren Stellen gleich-  
zeitig Berichte über ein mehrere Secunden anhaltendes Erd-  
beben ein. In Worcester und mehreren Städten und Dör-  
fern der Umgebung wurde am Freitag Abends kurz vor elf  
Uhr ein heftiger Stoß verspürt, der an mehreren Stellen  
die Möbel umwarf, ebenso in Exeter und Merthyr, während  
Peamington mit drei rasch aufeinanderfolgenden Stößen be-  
dacht wurde. Wissenschaftliche Beobachtungen des Ereigni-  
nisses liegen noch nicht vor, inzwischen sehen die englischen  
Blätter sich veranlaßt, die Sache leicht zu behandeln, um  
ängstliche Gemüther zu beruhigen; so sagt der „Star“, daß  
das Erdbeben von Leuten, die früher in Peru gewohnt haben,  
als ein solches bestätigt wurde, möge seine Richtigkeit haben,  
aber vielleicht seien es gerade diese, welche dasselbe mit herüber-  
brachten. Und der „Telegraf“ stimmt ein herzergreifendes  
Klagelied an, daß selbst die Mutter Erde ihre Zuverlässigkeit  
verloren habe. Die Bewohner der gemäßigten Zone, sagt  
er, sollten eigentlich feierlich dagegen protestiren, daß ihnen  
außer Husten und Schnupfen auch noch Erdbeben und am  
Ende das gelbe Fieber als Vermächtniß Pandora's zu Theil  
würden.  
**An die geehrten Wähler der Arader isr.  
Cultus-Gemeinde.**  
Der Arader isr. Central-Ausschuß bringt hiemit zur  
öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Conscription der  
Wähler geschlossen ist, ein Exemplar der Wählerliste durch  
8 Tage, d. i. vom 4. bis 12. November l. J. im Notariate  
der Cultus-Gemeinde zu Jedermanns Einsicht auflegen wird,  
wofelbst auch im Sinne des §. 15 des Wahlstatuts etwaige  
Reclamationen durch den gefertigten Schriftführer des Central-  
Ausschusses entgegengenommen werden.  
Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Wahl der  
von hier zu entsendenden 2 Congress-Deputirten, zufolge  
Erlasses des hohen k. ung. Ministeriums für Cultus und Un-  
terricht, Z. 12,798, am 18. November l. J. im Sitzungs-  
saale der Cultus-Gemeinde mittelst Abgabe von Stimmzetteln,  
welche von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags un-  
unterbrochen abzugeben sind, stattfinden wird.  
Aus der am 3. November 1868 abgehaltenen Sitzung  
des Arader isr. Central-Ausschusses.  
Dr. Eduard Schöpfes, Leopold Rosenberg  
Präsident Schriftführer.  
**Handels- und Börseuachrichten  
Leonhardi-Markt.**  
L. R. Arad, 7. November. Wie bereits erwähnt, war  
das Resultat des abgelaufenen Marktes, der zu den besten  
des Jahres zu zählen pflegt, in keiner Hinsicht zufrieden-  
stellend; dem starken Zug von Waaren entsprach der Um-  
satz nur bei einzelnen Artikeln.  
Die niedrigen Getreidepreise und der schlechte Verkauf  
in Nothproducten bewirkten den geringen Verkehre.  
Im Manufacturgeschäfte waren Umsatz und In-  
casso schwach; dasselbe gilt von der Kurzwaaren-  
branche. Ebenso unglücklich verlief das  
Detailgeschäft. In  
Nothproducten war die Zufuhr in allen Artikeln  
stark; die Hauptkäufer aus der Debreziner und Großwar-  
deiner Gegenden fehlten; es blieb vieles unverkauft und wurde  
zurückgeführt. Auch Professionisten theilhaftigten sich nur in  
geringem Maße am Einkaufe und galt  
Dohenhäute Prima fl. 32, mindere fl. 27—28 per  
Paar.  
Ruhhäute, schwere fl. 23, mindere fl. 17—18 per  
Paar.  
Pittling, per Centner fl. 55.  
Rohhäute waren sehr stark zugeführt; es wurden  
verkauft: Prima fl. 8, gute Mittelwaare fl. 7 per  
Paar. Geringe blieben unverkauft.  
Schaffelle ebenfalls stark zugeführt, galt ungar-  
ische fl. 4.20—4.60; deutsche fl. 1.40—1.60 per Paar.  
Scheerlinge deutsche fl. 17—18 per 102 Stück.  
Rohhaare lange fl. 120—130, halblange fl. 70—75,  
kurze fl. 50 per Centner.  
Vidualien waren reichlich zugeführt und galt  
Nüsse fl. 3.20—4.00 per Metzen.  
Zwetschkenmus (Sequar) galt fl. 8.50—fl. 9 bis  
fl. 10 per Centner. 8 bis 10 Percent Tara. Von  
Hülsefrüchten waren nur  
Fisolen vertreten. Die in weißer Waare fl. 3.80—  
90 per Metzen gekauft wurden.  
Sivovich war gut zugeführt und wurde von Specu-  
lant und Consumenten hochgradige Waare fl. 18—19,  
niedergradige fl. 13—14 per Eimer gekauft.

Hornvieh war gut zugetrieben und wurde das Meiste  
zur Mastung angekauft je nach Qualität fl. 180—230  
bis 290 per Paar.  
Am Pferdemarkte standen dem starken Auftriebe  
nur wenig Käufer gegenüber und war der ganze Verkehr  
ein sehr geringer.  
Das Getreidegeschäft wurde von dem Markte in  
keiner Weise beeinflusst; bei den niedrigen Preisen bleiben  
Producenten zurückhaltend und geben nur so viel ab, um  
ihren laufenden Bedarf zu decken.  
Die Speculation bleibt bei der bisherigen Gestaltung  
des Geschäftes zurückhaltend, da bisherige zu relativ billigen  
Preisen gemachte Anschaffungen nicht nutzbringend waren.  
Während des Marktes waren die Zufuhren in Ge-  
treide nicht von Belang, auch die gestrigen Wochenmarkts-  
zufuhren waren gering.  
Weizen beste Waare galt fl. 3.35—40 bis fl. 3.50;  
untergeordnete Qualitäten sind wenig beachtet und erzielten  
fl. 2.80—3.10.  
Korn bleibt anhaltend vernachlässigt, Nachfrage man-  
gelt gänzlich; verkauft wurden 1500 Metzen 79—82  
fl. 2.37 ab Bahn.  
Gerste bleibt mäßig gefragt; die Fororderungen der  
Figner sind mit den Limiten nicht im Einklang; gefordert  
wird fl. 1.95—fl. 2, bewilligt wird fl. 1.90 pr. 72 Pfund.  
Kufuruz bedingt fl. 1.60 für prompte Waare;  
Schluß per December—März wurde fl. 1.65—70 Einiges  
gemacht.  
Spiritus war anfangs der Woche bei knappen Vor-  
räthen und besserem Consum seit behauptet, verlaute mit  
Ende der Woche und bedingt heute ein gros nominell 48 fr.,  
ein detail bei mäßigem Absatz 48½—49 fr. per Grad  
sammt Faß.  
Terminwaare vernachlässigt.  
Die Witterung ist anhaltend heiter und mäßig kalt.  
**Temesvár, 6. November.** (Geschäftsbericht  
von Hétsey & Rosenbergs.) Seit unserem jüngsten Be-  
richte traten im Getreide-Geschäfte keine bemerkenswerthen  
Veränderungen ein; die laue Stimmung hält an und die Preise  
behalten sich nur mit Mühe bei einem ganz unbedeutenden  
Verkehre. Mais ist momentan für den Export begehrt, die  
Besitzer wollen sich jedoch nicht dazu verstehen, zu den an-  
gebotenen billigen Preisen zu verkaufen. Roggen ganz ver-  
nachlässigt. Hafer gefragt.  
Wir notiren:  
Weizen 83—89½ pfd. fl. 2.75—80, 84—89½ pfd.  
fl. 3—3.10, 85—89½ pfd. fl. 3.40—50.  
Roggen 78—80 pfd. fl. 2.45—50.  
Gerste 68—70 pfd. fl. 1.80—90, 65—70 pfd. fl. 1.55  
bis 65.  
Hafer 46—47 pfd. fl. 1.50—55.  
Mais neuer prompt fl. 1.50—55, Dec. 3. Jan. fl. 1.70,  
März-April fl. 1.75—80 per Metz.  
Alles erste Kosten, ab Magazin.  
**Temesvár, 6. November.** Geschäftsbericht der Te-  
mesvárer Börse und Kornhalle. Die gestern verzei-  
chete bessere Getreide-Geschäftsstimmung, machte sich auch an der heu-  
tigen Börse bemerkbar; hingegen nimmt der Verkehr in Effecten be-  
deutend ab und das Geschäft hierin blieb beinahe leblos. Im Devi-  
sen-Geschäfte trat heute eine plötzliche Störung ein und es wurde  
auch hierin nur wenig gehandelt. Wir notiren: Weizen 2500 Zoll-  
ctr. 85 pfd. effectiv ab Bahn Temesvár fl. 3.50; 5000 Zollctr. 84 pfd.  
effectiv ab Magazin December lieferbar fl. 3.25. Korn 800  
Mts. 80 pfd. zugewogen ab Magazin Fabric fl. 2.45. Mais 4000 Zoll-  
ctr. pr. December-Jänner ab Bahn Temesvár fl. 1.90; 8000  
Zollctr. pr. Frühjahr ab Bahn Temesvár fl. 1.82; 500 Mts. pr.  
December ab Magazin fl. 1.75. Hafer 1600 Mts. mit 10% Auf-  
maß ab Magazin Fabric fl. 1.55. Spiritus prompt 44 fr. ohne Ge-  
binde. In Industriepapieren: Temesvárer Commercial- und Hypothek-  
bank-Aktien fl. 15 Aufgeld prompt, fl. 18 Aufgeld gegen  
Prämie Alles andere ohne Nachfrage. Devisen: Ducaten nur weniges  
4 fl. 5 50 und fl. 5 50½ — in der Devisen London gar nicht  
gemacht.  
**West, 6. November.** Effectengeschäft Bei Zurückhal-  
tung der Speculation gestaltete sich der Verkehr an der heutigen Börse  
etwas matter und die Umsätze gewannen nur in wenigen Effecten eine  
erheblichere Ausdehnung.  
An der Vorbörse fand ein lebhaftes Geschäft in Omnibusactien  
statt, welche Anfangs mit 13 bezahlt, später aber durch starkes Aus-  
gebot auf 5.50 sich drückten. Wiener Tramway hoben sich bei man-  
gelnden Stücken auf 104, gingen aber wieder auf 103.25 zurück.  
Im Mittagsgeschäfte war in Omnibusactien reger Verkehr, welche  
sich zwischen 6 und 7.50 bewegten sich schließlich 6.50 blieben. Ban-  
actien ziemlich fest, ungar. Creditbank fl. 88.75 und 89, Pesther Volks-  
bank fl. 44.50, Diner Commercialbank fl. 205 geschlossen. Mühlenspieler  
still, mehrere matter, ohne wesentlichen Verkehre. Erste Dfen-Pester  
mit 680, Louisen mit 200 verkauft. Steinbrucher Bierbrauereactien  
mit 118 offerirt. Assuranceactien matt, Haja fl. 217 gekauft. Straßen-  
actien, nur Pester 3 Cms. fl. 113 begeben. Tramway besichtigten sich am  
Schlusse auf 104. Valuten fester. Napoleons fl. 926, Paris fl. 46 ge-  
schlossen.  
**West, 6. Nov.** Im Getreidehandel war es ziemlich  
rubic. Weizen blieb von Seite der Exporteure wegen Mangel an  
Ausgebot solcher Waare, welche für Export gesucht waren, ohne Ver-  
änderung und im Preise fest. Der Absatz betrug ca. 8000 Ctr.  
87½ pfd. fl. 4.72½, 87 pfd. fl. 4.60—67½, 86 pfd. fl. 4.40—50,  
Alles 3 Monate. 86 pfd. fl. 4.25, 84 pfd. fl. 3.95, 83 pfd. fl. 3.80,  
Alles Cassa. Roggen blieb in unveränderter Stimmung. Gerste  
hielt sich in schöner Waare beachtet, und im Preise fest. Der Absatz  
betrug ca. 5000 Mts. Malzwaare fl. 2.50—70, Futterwaare fl. 2.25—  
45 Mittelwaare fl. 1.45—55. Hafer machte sich wenig Nachfrage  
geltend. Der Absatz war bei 15.000 Mts. 45 50 pfd. fl. 1.40 ab  
hier fl. 1.74 ab Raab. Mais blieb Mangel an Waare im un-  
veränderten Preise.  
**West, 6. November.** (Wochen-Viehmarktbericht.)  
Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 5. d. M.  
abgehaltenen Wochenmarktes war bedeutend; es wurden in Summa  
2621 Stück verkauft, und zwar: 624 St. Ochsen zu 106—285 fl.  
292 St. Kühe zu 90—302 fl. pr. Paar, 59 St. Fähe zu 24 fr. pr.  
Pfd., 67 St. Junavieh zu 6 fl. bis 13 fl. pr. Paar. — Rindfleisch  
berechnete sich pr. Ctr. von 22 bis 27 fl. Der Markt für Porcs  
war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt; es wurden  
2876 Stück verkauft und zwar lebend pr. Pfund zu 2½—28 fr.  
**Schluss-Course der Wiener Börse  
vom 6. November.**  
Staatsfonds.  
5 pCt. in öst. Bähr. 55 50 56.60 4 pCt. detto . 46 25 46.75  
„ dito steuerfreie 59 25 59.90 3 „ detto . 34.75 35.25  
„ Steuerant. 95 25 95.75 2 1/2 „ detto . 28.40 29.50  
„ Met. Raicoup 59 10 59.20 2 1/2 „ detto . — — —  
4 1/2 pCt. Metalliq. 52 25 52.75 1 „ detto . 11 60 11.80  
Staatslöse.  
1839 Ganzl. . 173 50 174. — 1860 zu Fünftel . 95 — 96 50  
„ Fünftel . 173 — 173 50 1864 Ganzl. . 103 10 106 30  
1854 zu 4 pCt. . 80 50 80.75 Como-Rentenchein. . 23 50 24. —  
1860 zu 5 pCt. Ganzl. 87 50 87.60

Grundentl. Oblig.			
ungarische	76 25	76 75	71 50
croatische u. Slav.	75	75 50	66
galizische	66	66 50	74 75
Bank- und Wechselkurse			
Creditactien	218.66	218 70	131. --
Ungar. Creditactien	89.25	89 75	193. --
Anglo-Bank	167.25	168.25	240. --
Bankactien	306	307	534. --
Deft. Bodentred. für 80 Silb.	195. --	197. --	488. --
Comptantkass.	645. --	647. --	490. --
Bankpfandbriefe.			
National-B. verl. 5pCt.	92.30	92.50	102.25
Gal. Cred.-Anst. 4pCt.	73.50	74. --	103. --
Ungar. B. Cred.-Anst. 5 1/2 pCt.	91. --	91.25	88.30
Eisenbahnactien.			
Nordbahn	195.25	195.75	285. --
Staatsbahn	267.20	267.30	287. --
Gal. Carl-Ludw. Bahn	185.80	186. --	140. --
Elisabeth-Westbahn	167. --	167.50	142. --
Gal. Carl-Ludw. Bahn	214.75	214. --	146.50
Cernomoger.	172.50	174. --	146.75
Böhmische Westbahn	157. --	157.50	141. --
Parndubitz-Weidenberg	155.75	151.25	141.25
Leibsbahn 70 pCt.	150. --	152.50	141. --
Einzahl.	150. --	152.50	141. --
In Silber verz. Fonds.			
St. Nat. Oct.-Coups	63.20	63.33	68.75
„ detto Juli 1868	64. --	64.25	71.75
Wechsel (3 Monat.)			
Amsterdam für 100 fl.	16.30	17.20	116.15
Frankfurt 100 fl.	97.10	97.35	116.25
Hamburg 100 fl.	85.75	85.75	46.20
C o f f e e			
Credit	140.50	141. --	34.50
Dampfschiff	91.50	92.50	32.75
Erziehler	117. --	119. --	30. --
„ detto 1/2 fl. 50	53. --	54. --	22. --
Wärth Götterb. Kap.	155. --	160. --	21.50
„ Calm	41.50	42.50	14.50
Wärth Vally	41. --	42. --	13.50
Comptantkass.			
Kronen	9.62	9.67	9.67
2. Münz-Faktoren	11.57	11.62	11.62
Hand.	1.71	1.71 1/2	1.71 1/2
Napoleon'sche	114. --	114.25	114.25
Russische Imperials	114. --	114.50	114.50

Am 6. November. In der Vorwoche eröffneten Creditactien 217.80, gingen bis 217.50-219, schlossen 218.80, Staatsbahnactien 265.50-268.10, schlossen 267.80, Lombarden 186-186.20, schlossen 186.20, Carl-Ludwigsbahn 210.50, 1866er Anleihen 59.85-59.99, 1866er Lote 87.50, 1864er Lote 100.50-100.70, schlossen 100.70. Bankactien 306, österr. Nordwestbahn a. 6 Agio, ungar. Creditactien 89.25, Anglo-Oesterr. Actien 167.50, Napoleons 9.28-9.29 1/2.

Die Börse war animirt und steigend. In den Vordergrund stehen fortwährend Creditactien, welche seit gestern wieder um fl. 3 gestiegen sind und noch mit fl. 1 Advance schließen. Mit Ausnahme der stagnirenden Bankactien schlossen sich andere Geldactien dieser Bewegung an, namentlich wurden Anglo-Oesterr. bei größeren Umläufen um fl. 3, Anglo-Hungar um fl. 1 und ungar. Creditactien um 1/2 fl. höher. Von Staatspapieren war es nur in den um 1/2 pCt. gestiegenen 1864er Losen lebhaft, andere Gattungen nur wenig besser. Von Eisenbahnactien sind Nordbahn um 1 pCt., Staatsbahn um fl. 2 gestiegen, während andere Gattungen bei beschränkten Umläufen nur geringere Coursveränderungen erlitten. In österr. Nordwestbahn wurde fl. 6 1/2 Agio per Cassa gemacht. Von Grundentlastungsobli.

wurden croatische und Siebenbürger höher bezahlt. Domänenpfandbriefe und Bodencreditpfandbriefe besser bezahlt, ebenso die meisten Silberprioritäten und Subanleihen, von welchen die pr. 1870-74 um fl. 1 höher bezahlt wurden. In Prager Eisenindustrieactien wurde 240 in Dampfmaschinen 233 gemacht. Fremde Valuten fest, jedoch nur Napoleons anfangs durch Stückmangel bis 3 kr. höher bezahlt. Später ließ der Export und der Cours wieder nach.

Wien, 6. Nov. A b e n d b o r s e. Creditactien 218.30, Nordbahn 190.5, 1866er Lote 87.50, 1864er Lote 101.40, Napoleons 9.28, ungar. Creditactien 90.50, Tramway 120.50 mit Einzahlung, Galizier 210 1/2, ungar. Creditactien sehr lebhaft.

**Wochenmarktpreise vom 6. November.**

Wiener Mezen	Beste		Mittlere		Mittlere	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	50	3	30	—	—
Halbrucht	2	50	2	10	—	—
Korn	2	30	2	25	—	—
Gerste	1	70	1	60	—	—
Hafer	1	65	1	60	—	—
Aufbruch	1	70	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	—	—	—	—	—	—
Semmelmehl	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	—	—	—	—	—
Buchenholz	—	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	—	—	—	—	—	—

**Programm**

der Sonntag den 8. November l. J. im Hotel „zum weißen Kreuz“ abzuhalten den regelmäßigen monatlichen Liedertafel:

1. „Sängermarsch“ von Eduard Kunert.
2. „Piros arezod.“ Volkstied.
3. „Der Matrose“ von Mendelssohn.
4. „Marosszéki.“ Volkstied.
5. „Szentelt hangok“ von Mosonyi; bei dem Debrecziner Vändereisungsfeste durch sämtliche Gesangsvereine vorgetragen.
6. „Csata-dal“ von Carl Huber.

Die geehrten unterwärtigen Mitglieder werden höflich erjudt, bei dem Eintritt ihre Aufnahmefarten gefälligst vorzuweisen.

Nichtmitglieder sind gegen ein Entrée von 1 fl. gerne gesehen.

Anfang 9 Uhr.

**Einladung.**

Der Arader kaufmännische Jugendverein wird in dem Vereinslocale (Hajmischka's Hotel garni, 1. Stock) am 15. d. M., Nachmittags 13 Uhr, eine Generalversammlung abhalten, wozu Diejenigen, welche diese Tendenz unterstützen, achtungsvoll eingeladen werden.

Der Ausschuss.

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt.**  
31. October. Heinrich Heinz, Schlossersohn, r. l. 7 Jahr, Angina. — Sofia Kostán, Schirmmacherstochter, r. l. 2 Tag, Krämpfe. — Elisabeth Grimm, Dienstmädchensstochter, r. l. 6 Wochen, Krämpfe. — 1. November. Johanna Mitsch, Beamtenstochter, r. l. 1 Jahr, Angina. — Theresia Krautner, Waise, r. l. 10 Jahr, Schlagflus. — 3. Franz Mangold, Maurer, r. l. 63 Jahr, Schlagflus. — 4. Jollán Gilly, Beamtensohn, r. l. 10 Jahr, Typhus.

**Pernaba.**  
30. October. Sofie Gharyus, Ammenstochter, hets, 3 Monat, Fraisen. — 31 Magdalena Sarkas, Fleischhauerstochter, r. l. 1 Jahr, Zahnen. — 1. November. Helene Trif, Tagelöhnerstochter, gr. or., 1 Jahr, Abzehrung. — 5. Marie Biris, Alermannswitwe, gr. or., 80 Jahr, Altersschwäche.

**Sarkad.**  
2. November. Szvetzár Marianovics, Kürschnerstochter, gr. or., 2 Jahr, häutige Bräume. — Julianna Konecs, Seifenfiederstochter, r. l. 1 Woche, Krämpfe. — 5. Vasilj Jorgovics, Schneidergehilfe, gr. or. 24 Jahr, Abzehrung.

**Gaja.**  
31. October. Flore Marincza, Tagelöhnerstochter, gr. or., 1 Tag, Schwäche. — 1. November. Alexiu Katicze, Tagelöhnerstochter, gr. or., 2 Jahr, Abzehrung. — Kataráa Berzida, Tagelöhnerstochter, gr. or., 6 Monat, Fraisen. — Varga Julianna, Tagelöhnerstochter, r. l. 6 Monat, Fraisen. — 4. Varga Elisabeth, Tagelöhnerstochter, r. l. 37 Jahr, Zehrfieber. — Flore Gyula, Tagelöhnerstochter, gr. or., 27 Jahr, Kindbettfieber.

**Theater.**

Heute Sonntag den 8. November:  
**A kékszakálu herczeg.**  
(Nitter Blaubart.)  
Neueste romantisch-fantastische Operette in 4 Acten, von Salob und Mailhae, überlegt von Jollán Gmit, Musik von Offenbach.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. November 1868.

5% Metalliques	58.20
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	59.15
5% National-Anleihen	63.30
1860. Staatsanleihe	87.90
Bankactien	808. --
Creditactien	218.20
Wechsel-Cours.	
London	116.20
Silber	114.25
Ducaten	5.50

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**  
Hauptplatz im Winterthoren Neugebäude

**Noch nie hier gesehen!**  
**Die drei überraschendsten Natur-seltenheiten!**

1. Fräulein Theresia Gladek, eine Schweizerin, 22 Jahre alt, 6 Fuß hoch, 300 Pfund schwer;
  2. Nikolaus Brinyi, ein Ungar, 18 Jahre alt, 26 Zoll groß, 24 Pfund schwer;
  3. Alois Wischofer, aus Oberösterreich, 20 Jahre alt, 24 Zoll groß, 20 Pfund schwer; wobei der kleine Ungar durch Nationaltänze und der kleine Steirer mit Declamationen sich zu produciren die Ehre haben würden.
- Eine zahlreiche und historische Kunstausstellung der meisten Ansichten von Bau- und Denkmälern, sowie auch eine Reise durch die ganze Welt, Schlachten, Zerstürme und die berühmtesten Städte Europas.
- Der Unternehmer, welcher sich bereits vor Jahren bei Majestäten und den höchsten Herrschaften im In- und Auslande mit größtem Beifalle zu produciren die Ehre hatte, ladet das hochgeehrte p. t. Publikum zu einem zahlreichen Besuche ein.
- Hochachtungsvoll  
Carl Kautmann.  
Entrée 20 kr. — Kinder und Militärs vom Feldwebel abwärts 10 kr.  
Schauplatz: in der Brückgasse, Gasthaus „zum rothen Ochsen“.



**Die Zustreifung** (379 5.6)

von Frachtgütern von der Eisenbahn in die Stadt und vice versa übernehme ich à 8 kr. pr. Centner.  
**A. Deutsch,**  
Steiniger'sches Haus.

**PETROLEUM**

in feinsten Qualität, ist billigst zu haben bei (605-12.12)

**A. Deutsch,**  
Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade.

**Coffee** (740-6.24)

à 60, 65, 70 kr. bis fl. 1.10 per B. Pfund, verkauft das ostindische Coffee-Magazin, Wien, Graben 29, im Innern des Trattnerhofes. In der Provinz gegen Nachnahme bei Abnahme von 30 Pfund an alle Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen franco Fracht.

**Reihsäcke**

zu 1 1/2 kr. pr. Woche und Stück sind zu haben bei

**A. Deutsch,**  
Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade. (843-1.3)

In der Széchenyi-Gasse, Haus Nr. 8, ist im Hofe eine Stelle zu einer

**Eisgrube**

zu verlassen. Näheres in **J. Gebhart's** Glas- und Malerei.

**Árverési hirdetmény.**

Ezermel közhírre tétetik, miszerint a lippai m. kir. államjauk igazgatósága f. é. october 29-én 775. sz. a. kelt magus rendelete következtében a lippai erdőben az évi makkolátás bérbeadásá végett **f. é. november 10. napján**, a délelőtti órákban, az alulirt hivatal helyiségeiben új árverés fog tartatni, miről a bérleni kívánók értesitetnek azon megjegyzéssel, hogy az árverési feltételek az alulirt hivatalnál megtekintethők.

Zárt ajánlatok, 10% bánompénzzel ellátva, az árverés kezdétéig beadhatók.

Lippán, november 1-én 1868.

**A m. k. erdőhivatal.**

**Local-Veränderung.**

Der Oesterreiche beehrt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum höflich anzuzeigen, das er seine, eine lange Reihe von Jahren hindurch im Hauptplatze, im Hajmischka'schen Hause innegehabte

**Kleiderreinigungs-Anstalt**

nummer in sein eigenes Haus, Eck der Serben- und Mehlgasse Nr. 8, verlegt hat und empfiehlt sich zu recht zahlreichen gütigen Aufträgen

Arad im November 1868. (844-1.3)

ergobenst  
**Paul Király,** Kleiderreiner.

Preis ö. W.	Preisgekrönt in Paris 1867.	Preis ö. W.
1/2 Fl. 3 fl. 60 kr.	Weisser	1/2 Fl. 3 fl. 60 kr.
1/4 Fl. 1 fl. 80 kr.		1/4 Fl. 1 fl. 80 kr.
1/4 Fl. 90 kr.		1/4 Fl. 90 kr.
1/8 Fl. 50 kr.		1/8 Fl. 50 kr.

**BRUST-SYRUP**

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Catarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh, Bluthusten, Blutspucken und Asthma.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.  
(Ausg.) ... Troch der großen Concurrenz in ähnlichen Artikeln, sind ihr Brust-Syrup von Tag zu Tag eine größere Ausbreitung, was er allein seiner wirklichen Güte zu verdanken hat. — Mehrere meiner Abnehmer waren schon bei mir und baten mich, Ihnen in ihren Namen ihren Dank abzusprechen. Man muß Ihnen aber auch wahrlich im Namen des leidenden Publicums für ihre wichtige Erfindung danken, indem sich Ihr Brust-Syrup bei richtigem Gebrauche noch stets bewährt hat, worüber sich die Kranken stets dankend aussprechen. (541-16.26)

Budweis in Böhmen Ernst Grossmann, Apotheker.  
Solger Brust-Syrup ist nur allein echt zu obigen Preisen zu haben bei **W. S. Primmer** in Arad.

Jede Flasche ist mit meiner eingetragenen Firma versehen.

**Der Arader Casino-Verein**  
wird  
**Sonntag den 22. November l. J.,**  
Vormittags 9 Uhr, in den Vereins-Localitäten seine  
tischjährige regelmäßige  
**General-Verlammlung**  
abhalten, wozu die p. t. Vereinsmitglieder hiemit eingeladen werden. (840-1.3)

**Die Direction.**



**Zahnärztliche  
Ordinations-  
stunden**

Abends von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.  
**A. Krikay & C. Tolveth.**  
Wohnung: Hotel „zum Palatin“ Nr. 3. (812-1,3)

**Lose-Gesellschaft.**

**20 Stück 1864-er Lose  
à fl. 100,**

Ziehung 1. December — Haupttreffer 220000 fl.  
Auf nachfolgende 20 Stück 1864-er Lose spielen 20 Theilnehmer  
gegen eine erste Anzahlung von fl. 5.— und weiteren 24 monatlichen  
Raten à fl. 5. Bei Ertrag der letzten Rate wird jedem der Herren  
Theilnehmer 1 Stück ganzes fl. 100 1864-er Los ausgelost, und falls  
einmal nachfolgender Lose während der Zeit der Ratenzahlungen gezogen  
wird, so wird der Gewinn unter die Theilnehmer vertheilt.  
Jeder kann in die Gesellschaft allein eintreten, und spielt am Tage  
der ersten Anzahlung auf sämtliche Lose.

**20 Stück 1864-er Lose.**

Serie 3241	Nro. 86	Serie 1157	Nro. 77
„ 3239	„ 83	„ 682	„ 29
„ 1453	„ 87	„ 3240	„ 7
„ 2285	„ 5	„ 3606	„ 55
„ 2285	„ 6	„ 284	„ 75
„ 2279	„ 65	„ 498	„ 88
„ 651	„ 31	„ 434	„ 49
„ 833	„ 25	„ 2050	„ 23
„ 899	„ 31	„ 1546	„ 23
„ 949	„ 39	„ 3232	„ 39

**1864-er Promessen  
à fl. 250 und Stempel.**

**Ein- und Verkauf**  
aller Gattungen Staats- und Industrie-Papiere, Gold-  
und Silbermünzen.  
**B. STIFFSONN**  
Wechselstube. Arad.

**Wein. Im Redtschen Wein-Depôt.**

(eigenem Hause, St.-Paul-Gasse Nr. 3),  
sind wieder auch en detail vorzüglich gute Weine zu nach-  
suchen und billigen Preisen zu bekommen: Die Halbe

1868er Gyrocker	8 fr.
1867er Blagoder	10 fr.
1866er do.	12 fr.
1864er do.	16 fr.
1863er Magyarader	20 fr.

Von 1/4 Eimer aufwärts werden  
die billigsten Preise gemacht.

**Schneeberg's Kräuter-Allop**

aus 24 der besten Brust- und Lungen-Hochalpen-Kräutern  
nach ärztlicher Vorschrift bereitet,  
für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimungen, überhaupt  
ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Vnderungsmittel, kann  
durch nachstehende Herren Depositateure stets frisch bezogen werden:  
Arad: F. J. PROBST.  
Grosswardein: J. Jantsch.  
Delta: J. Baumüller, Apotheker.  
Battonya: C. Vignio.  
Szathmár: D. Jurácsó.  
Szarvas: W. Réthy.  
Gross-Károly: C. Schädel.  
Preis einer Flasche 1 fl. 26 fr. öst. W.  
Zugleich können durch die Hrn. Depositateure bezogen werden:  
**Gesundheitsfördernder Apfelwein und  
Apfelwein-Essig.**  
Ein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden, habituelle Verstopfung, Brust-  
krämpfe, Kopfweh, Migräne und Blutgefäßstörungen etc.  
Preis 5 fr. öst. W. per Flasche.  
**Hühneraugen-Pflaster,** die bewährten, von dem k. k.  
Oberärzte Schmidt.  
Preis pr. Schachtel 23 Nkr.  
von Lobry & Porton.  
**Dorsch-Leberthran** 1 Flasche echter Med. Berger chem.-rein  
für Skropheln und Hautausschläge u. s. w. 1 fl. öst. W.  
**Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft**  
für Brust- und Lungenkranke.  
Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 87 Nkr.  
Haupt-Depot bei **Julius Bittner**, Apotheker in Gloggnitz.

**A V I S!**

Die Gefertigten beehren sich hiezu einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass sie das  
am Hauptplatze, im Herrn J. Maffei'schen Hause, vis-à-vis dem Comitathause in Arad, unter der bisherigen  
Firma: „**ROTTMAN & ZEMPLENYI**“ befindliche bestrenommirte

**photografische Atelier**

käuflich an sich gebracht haben.  
Durch Anschaffung der neuesten auf dem Gebiete der Photographie im Gebrauch befindlichen Requirien sind sie in  
der Lage, alle Gattungen photographische Bilder, von Visitenkarten angefangen bis zu den grössten  
Bildern, dann auch ganze Gruppen, Tableaux etc., in der aussergewöhnlichsten Ausführung liefern zu können. —  
Nach Bildern in Visitenkarten-Format können in jeder beliebigen Weise vergrössert werden.  
Da ihr Streben stets dahin gerichtet sein wird, sich die Zufriedenheit des hochgeehrten Publicums zu erringen  
und dauernd zu erhalten, so werden sie nur solche Bild er ausfertigen, die in jeder Beziehung als vollkommen ge-  
lungen bezeichnet werden können.  
Alle gütigen Aufträge werden in der kürzesten Zeit zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt, und empfehlen sie  
demnach ihr Atelier der geneigten Beachtung eines pl. t. Publicums.  
Arad im November 1868.

(818-2,10) Hochachtungsvoll **Rottman & Comp.**

**LOCOMOBILE-RIEMEN.**

Wie empfehlen unsere vorzüglichsten  
**Maschinentreibriemen,**  
aus kräftigstem Kernleder erzeugt,  
Gummi-Schläuche, Dichtungsplatten etc. etc., feinstes Maschinenolivenöl;  
Schweizer Schleifsteine;  
**echte französische Laferte-Mühlsteine.**  
Außerdem auf Lager die beliebtesten  
**OFNER MÜHLSTEINE.**  
Ausführliche Preis-Courants auf Verlangen gratis.  
Geitner & Rausch.  
Hochstraße Nr. 2, Pest.  
Neuhof Nr. 10, Wien.

(418-17,17) **LOCOMOBILE-RIEMEN.**

**Árlejtési hirdetés.** (825-3,3)  
A Békéscsaba mellett lévő Fekete Kö-  
rös hidnak újholi felépítése tek. Arad-  
megye bizottmányának folyó év július  
7-én kelt 295. sz. határozatával elren-  
deltetvén, ezen építkezésnek árlejtés utá-  
ni biztosítása 5441 ft. 88 kr. készpénz  
s megállapított gyalog valamint igás  
napszámok kiszolgáltatása mellett f. hó  
14-én délelőtti 10 órakor. Aradmegye  
számvevőszéki irodájában fog eltaratni, —  
előre is megjegyeztetvén, hogy a ter-  
vezetben foglal két ártéri hid építése el-  
marad.  
Ugyancsak ez alkalommal árlejtés  
utáni biztosítást fog a Miske községé-  
ben lévő Töz-hidnak újholi építése 2755  
ft. 45 krnyi költségvetés mellett.  
Mirel a vállalkozni szándékozókat a fent  
kített napra s helyre leendő megjelenés  
ezelől 10 pót bánompénzzel ellátva  
azzal értesítetnek, miszerint az árlejtési  
felhívások s műszaki iratok addig is a  
megyei főmérnök irodájában megtekin-  
tetők.  
Aradon november 2-án 1868.  
Nagy Sándor,  
rendszerint alispán

**Freiwilliger  
Ausverkauf.**

Sch beehre mich einem pl. t. Publicum und meinen geehrten Kunden  
hienit höflichst anzuzeigen, daß ich wegen Auflösung meines im Carl  
Kohn'schen Hause, Hauptplatz Nr. 1, seit einer Reihe von Jahren  
bestehenden  
**Münchberger-, Galanterie-, Kurz-  
waaren- u. Garngeschäftes**  
mich entschlossen habe mein reichhaltig sortirtes Waarenlager aufzugeben  
unter **Fabrikpreisen** auszuverkaufen.  
I dem ich insbesondere ein complettes und geschmackvolles Lager  
aller Gattungen in- und ausländischer Wirkwaaren, englischer  
Näh- und Strickwirne, echter Pottendorfer-, Berliner-  
und Arraswolle, Seiden-, Baumwoll- und Leinenbänder,  
in- und ausländischer Garne, nebst englischer und steirischer  
Stahlwaaren einer geneigten Beachtung empfehle, dürfte ein jeder  
zahlreiche Veranlassung finden, diese besonders günstige und sich selten  
darbietende Gelegenheit nicht unbenützt zu lassen.

**Italienische Mazzoni-u. Maratella-  
Spinnhanfe**  
sind in jeder beliebigen Qualität und Quantität bereits vorrätzig, und  
bin ich durch den directesten Bezug derselben in der Lage, besonders  
billige Preise zu notiren.  
Preisblatt nebst Muster werden auf Verlangen bereitwilligst  
ertheilt.  
771-10,10)

**Local-Veränderung.**

Der Gefertigte beehrt sich hienit dem hochgeehrten Publikum  
anzuzeigen, daß er sein **Verkaufslocal** vom „König“-Caffee-  
hause in die **Jorraygasse** in das **Graf Nádasdy'sche  
Haus** verlegt hat.  
Achtungsvoll  
**D. Schwarzenfeld,**  
Schuhmacher.  
(841,23)

**Clavier-Niederlage.**

Der Gefertigte beehrt sich hienit einem hoch-  
geehrten Publikum die höfliche Anzei-ge zu ma-  
chen, daß er in seiner am Hauptplatze im **Wallfisch'schen**, vormals  
**Gantner'schen** Hause im 1. Stock befindlichen

**Clavier = Niederlage**

stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renom-  
mirtesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den billig-  
sten Preisen.  
Ebenso werden daselbst auch alte Claviere gegen neue umgetauscht,  
sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausgeliehen.  
Arad, im October 1867. (761-3)

**STEFAN SZVATEK,**  
Niederlage: im eigenen Hause, Infelgasse Nr. 4,  
empfehle sein reichsortirtes Lager nach dem neuesten Ge-  
schmack selbstverfertiger  
**Pelzwaaren-Gegenstände für Her-  
ren und Damen.**  
sowie auch das damit verbundene **Haarwaaren-Geschäft**, der gütli-  
gen Beachtung eines hochgeehrten Publicums und Haushaaren bedürftigen  
Patronen.  
(724-77)

**Vicitations-Kund-  
machung.**

Die zur Concurrenz des An-  
dreas Weiß gehörigen Mobilien:  
Möbeln, Spiegeln, Bilder, Clavier  
etc. werden laut Beschluß des Gläu-  
bigen-Ausschusses Zahl 151/97, am  
**16. November l. J.** in der  
drei Napfengasse unter Nr. 10 li-  
citando verkauft werden.  
Arad am 5. November 1868.  
**Johann Rotter,**  
Maffacurator.  
(831-3,3)

